



Cicero – Lehrer des Gebührllichen

De officiis 3, 58 - 59

Als Beispiel für unaufrichtiges Verhalten führt Cicero in seiner Schrift „De officiis“ den syrakusanischen Bankier Pythius an, der ein Geschäft mit dem reichen Ritter C. Canius macht.

C. Canius dictitabat¹ se hortulos aliquos emere velle, quo invitare amicos et ubi se oblectare posset². Quod³ cum percebuisset, Pythius ei dixit venales se hortos non habere, et simul ad cenam hominem in hortos suos invitavit in posterum diem. Cum ille promississet⁴, Pythius, qui esset ut argentarius⁵ apud omnes ordines gratosus,⁶ piscatores ad se convocavit et ab iis petivit, ut ante suos hortulos postridie piscarentur, dixitque, quid eos facere vellet. Ad cenam tempori⁷ venit Canius. Opipare a Pythio apparatus convivium.⁸ Cumbarum ante oculos multitudo. Pro se quisque⁹, quod ceperat, afferebat; ante pedes Pythii pisces abiciebantur. Tum Canius „Quaeso,“ inquit „quid est hoc, Pythi? Tantumne piscium¹⁰? Tantumne

¹ „dictitare“ ist das *Frequentativum (Iterativum)* von „dicere“. Verba iterativa und intensiva sind an dem Infix „-ita-“ oder „-sa-“ erkennbar. Interessant ist, daß hier bereits das Imperfekt den iterativen Aspekt zum Ausdruck bringt. Cicero näht also doppelt, um deutlich zu machen, daß Gaius Canius seine Absicht geradezu gebetsmühlenhaft wiederholt habe.

² Dies ist ein *indirekter Fragesatz* (vgl. → *Tempora in konjunktivischen Nebensätzen* [2.3.]).

³ Vgl. Fußnote 15.

⁴ **promittere**: eine Einladung annehmen, zusagen.

⁵ **ut argentarius**: in seiner Eigenschaft als Bankier.

⁶ Es handelt sich um einen → *konjunktivischen Relativsatz* mit kausalem Nebensinn, weshalb vor dem Prädikativum ein „ut“ steht.

⁷ **tempori**: pünktlich, rechtzeitig.

⁸ Vgl. Fußnote 18.

⁹ **pro se quisque**: jeder nach seinen Kräften.

¹⁰ Hier liegt ein *genitivus quantitatis* vor, der im Unterschied zum genitivus partitivus einfach die



cumbarum?“ Et ille „Quid mirum?“ inquit „Hoc loco est, Syracusis quidquid est piscium.“¹¹ Incensus Canius cupiditate contendit a Pythio, ut venderet. Gravate ille primo.¹² Quid multa?¹³ Canius impetrat. Emit¹⁴ homo cupidus et locuples tanti¹⁵, quanti Pythius voluit. Nomina facit¹⁶, negotium conficit. Invitat Canius postridie familiares suos, venit ipse mature, scalmum nullum videt. Quaerit ex proximo vicino, num feriae quaedam piscatorum essent, quod eos nullos videret. „Nullae, quod sciam¹⁷,“ ille inquit „sed hic piscari nulli solent.“

Da erkennt Canius, daß Pythius ihn betrogen hat.

(181 Wörter)

Fülle dessen, woraus etwas besteht (daher auch *genitivus copiae*), und die Einheit in Bezug auf ein gewisses Maß bezeichnet. Im *genitivus partitivus* steht eine Vielheit deutlich ihren Teilen gegenüber: „tantum piscium“ (so viele von den Fischen).

¹¹ „Hier wird alles gefangen, was auf den Fischmärkten von Syrakus angeboten wird.“

¹² **Gravate ille primo:** Jener machte zuerst Umstände.

¹³ **Quid multa:** Wozu viele Worte?

¹⁴ *praesens historicum* (wie im vorangegangenen Satz und im Gefolge).

¹⁵ *genitivus pretii*.

¹⁶ **nomina facere:** einen Kaufvertrag unterschreiben.

¹⁷ **quod sciam:** soviel ich weiß.



Übersetzung

Gaius Canius pfliegte immer wieder zu sagen, daß er irgendeinen kleineren Park kaufen wolle, wohin er seine Freunde einladen und wo er sich ergötzen könne. Als dieses sich überall verbreitet hatte, sagte ihm Pythius, er habe keine feilen Gärten, und zugleich lud er zum Mahle den Menschen in seine Gärten auf den folgenden Tag. Nachdem jener zugesagt hatte, rief Pythius, welcher in seiner Eigenschaft als Bankier bei allen Ständen begünstigt war, Fischer zu sich und erbat von ihnen, daß sie vor seinen Gärtlein am folgenden Tage fischen, und sagte, was er wolle, daß jene machen. Canius kam pünktlich zum Mahle. Reichlich zugerüstet von Pythius [war] das Gastmahl. Der Kähne Menge [tänzelte] vor Augen. Vor sich trug ein jeder, was er gefangen hatte; vor des Pythius Füße wurden die Fische gebreitet. Da sagte Canius: „Was, bitte, ist dies, Pythius? So viel der Fische (*so viele Fische*)? So viel der Kähne (*so viele Kähne*)? Und jener sagte: „Was [ist es] wunderlich? Hier wird alles gefangen, was auf den Fischmärkten von Syrakus angeboten wird.“ Canius, entflammt in Begierde, dringt in Pythius, daß er verkaufe. Jener machte zuerst Umstände. Wozu viele Worte? Canius erreicht es. Es kauft der gierige und wohlhabende Mensch [jene Gärten] so teuer, wie teuer Pythius es wollte. Er unterschreibt einen Kaufvertrag, macht das Geschäft perfekt. Am folgenden Tage lädt Canius seine Freunde ein, kommt selbst frühzeitig, sieht auch nicht ein [einziges] Ruderholz. Er fragt den nächsten Nachbarn, ob etwa irgend Feiertage der Fischer seien, weil er keinen von diesen sehe. „Keine, soviel ich weiß“, spricht jener, „doch hier pfliegen keine zu fischen.“